

# Inhalt

## I. Die jahrzehntelange Banalisierung von Erhards Politik OFFENKUNDIGE BEFUNDE

### 1. Das aktuelle Meinungsspektrum

a) Gegensätzliche Urteile .....	17
b) Fragwürdige Maßstäbe .....	19
c) Ausgeblendete Wirklichkeit .....	22
d) Programmierte Ratlosigkeit .....	24
e) Bigotterie und Dogmatismus .....	26
f) Sozial blindes Streben nach Wachstum .....	29
g) Gravierende Denkfehler .....	30
h) Kontraproduktive Argumentationen .....	32

### 2. Im Kontrast:

Zentrale Punkte in Erhards Sozialer Marktwirtschaft ....	34
--	----

a) Fünf Merkposten zu Erhards politischem Denken ...	35
b) Erhards Nähe und Distanz zum Neoliberalismus ....	38
c) Erhards wirtschaftstheoretischer Ausgangspunkt ....	41

### 3. Eigenheiten der aktuellen Politik aus Erhards Sicht

a) Begriffsverwirrung um das Soziale .....	42
b) Aktionismus statt langfristig bedachter Politik .....	47
c) Rechtfertigung von Politikversagen .....	50
d) Hang zur Öffentlichkeitsarbeit .....	52
e) Überschätzung wissenschaftlicher Politikberatung ...	55

### 4. Fehleinschätzungen durch die Wissenschaft

a) Strategisch begründete Interpretationen .....	59
b) Euckens problematische Wegweisung .....	64
c) Der Gegensatz zwischen Erhard und Eucken .....	68
d) Die missratene „Aktion Soziale Marktwirtschaft“ ....	72
e) Furcht vor einer Erhard-zentrierten Betrachtung ....	75

**TIEFERE URSACHEN**

1. Verdrängte historische Tatsachen ..... 78
  - a) Die Phase des „Wirtschaftswunders“ ..... 80
  - b) Der Umschwung Ende der 1960er Jahre ..... 81
  - c) Die Entwicklungstrends aus heutiger Sicht ..... 83
2. Vorurteile und mangelndes Interesse ..... 86
  - a) Skepsis und Gleichgültigkeit ..... 86
  - b) Versagen der Forschung ..... 90
  - c) Wortkaskaden statt Forschungsbefunden ..... 94

**MÖGLICHKEITEN UND FOLGEN EINER KORREKTUR**

1. Aufklärung durch einen neuen Forschungsansatz ..... 98
2. Perspektiven einer Revitalisierung ..... 100
  - a) Konsequentes marktwirtschaftliches Denken ..... 102
  - b) Fundamentale Lösungen statt Symptomtherapien .... 104
  - c) Ursachenadäquate Maßnahmen statt Dogmatismus .. 109
  - d) Politik mit Weitblick und Beharrungsvermögen .... 111
3. Die Absicht der vorliegenden Untersuchung ..... 115

**II. Erhards Weg in die Wissenschaft****ABSICHTEN UND ZUFÄLLIGE FÜGUNGEN**

1. Biographische Ausgangspunkte ..... 117
2. Erhards Studienmotive ..... 120
3. Die Nürnberger Handelshochschule ..... 122
  - a) Die Gründungsabsichten ..... 122
  - b) Nürnberg als Refugium der historischen Schule .... 125

**III. Das Wirtschaftsstudium im Zwiespalt der Denkschulen****ERSTER TEIL: WÜRDIGUNG DER HISTORISCHEN SCHULE**

1. Das verbreitete Fehlurteil über die historische Schule ...! 129
2. Ausgangspunkte der ethisch-historischen Forschung ..... 130
  - a) Freiheit als Richtmaß im Wirtschaftsleben ..... 130
  - b) Die induktive Erkenntnismethode ..... 132
  - c) Die sozialen Erkenntnisziele ..... 135
3. Verwechslung von mildtätig, sozial und sozialistisch ..... 138
  - a) Der Verein für Socialpolitik ..... 138
  - b) Sozialpolitik in ethischer Sicht ..... 141

c) Bismarcks Sozialversicherungen .....	145
d) Sozialismus aus „kathedersozialistischer“ Sicht .....	149
<b>ZWEITER TEIL: DER UMBRUCH VON DER ETHISCHEN ZUR MODERNEN ÖKONOMIE</b>	
1. Die Rückkehr archaischer Denkweisen .....	153
a) Die Genesis der Grenznutzenlehre .....	155
b) Die Probleme einer ethikfreien Ökonomie .....	157
2. Der Methodenstreit	
a) Anlass und Ablauf .....	161
b) Hintergründe und Bewertung .....	162
c) Vermengung von Methode und Erkenntnisobjekt ...	165
3. Die Wende zur Neoklassik	
a) Die neue Lehre .....	168
b) Unbeabsichtigte Auswirkungen .....	171
c) Die Erklärungsschwäche neoklassischer Modelle ....	173
4. Das untergründige Fortleben der historischen Schule ...	176

#### **IV. Erhards Karriere als Wirtschaftswissenschaftler**

##### **AUSBILDUNG ZU SOZIALER SENSIBILITÄT**

1. Das fragwürdige Erkenntnisziel der modernen Ökonomie	
a) Fehlendes Verständnis für soziale Fragen .....	181
b) Erhards Suche nach den Grundlagen der Politik .....	183
2. Erhards Studienzeit	
a) Ein Semester Privatwirtschaftslehre .....	184
b) Umschwenken zur Nationalökonomie .....	188
c) Soziologie, Sozial- und Gesellschaftspolitik .....	190
d) Erhards Post-Graduierten-Studium .....	192
e) Die Hyperinflation 1922/23 .....	194
3. Tätigkeit am Institut für Wirtschaftsbeobachtung .....	197
4. Wissenschaftliche Politikberatung	
a) Auftragsarbeiten in Lothringen .....	202
b) Die Gutachten für die „Haupttreuhandstelle Ost“ ....	203
c) Das Institut für Industrieforschung .....	214
<i>Das Arbeitsprogramm</i>	
<i>(Exposé Dr. Erhard)</i> .....	218
d) Das Kriegsende 1945 .....	225

5. Funktionen nach Kriegsende	
a) Aufträge der Militärregierung in Bayern .....	228
b) Leiter einer universitären Arbeitsgruppe „Industrie“ ..	229
<i>Problemaufriss:</i>	
<i>Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft:</i>	
<i>Die Aufgaben bis zur währungspolitischen Neuordnung</i>	
<i>(Dr. Ludwig Erhard, Fürth)</i> .....	234
c) Minister für Wirtschaft in Bayern .....	258
d) Leiter der Sonderstelle Geld und Kredit .....	264
e) Der Weg in das Bundesministerium für Wirtschaft ..	268
6. Die konzeptionell entscheidende Phase .....	272

## V. Bausteine einer Sozialen Marktwirtschaft

### ERHARDS AKADEMISCHE LEHRER

1. Sieben Lehrer, darunter drei Wohltäter .....	275
2. Erhards Fragestellungen .....	278
3. Das Lehrangebot .....	281
(1) Wilhelm Rieger	
a) Zur Biographie .....	282
b) Das Werk .....	284
c) Der privatwirtschaftliche Denkansatz .....	286
d) Symbiose von Privat- und Volkswirtschaft .....	291
(2) Karl Theodor von Eheberg	
a) Zur Biographie .....	294
b) Das Werk .....	294
c) Grundsätze einer soliden Finanzpolitik .....	297
(3) Adolf Günther	
a) Zur Biographie .....	304
b) Das Werk .....	304
c) Wertorientierte politische Ökonomie .....	308
d) Die Grundzüge einer sozialen Politik .....	313
(4) Franz Oppenheimer	
a) Zur Biographie .....	322
b) Das Werk .....	327
c) Oppenheimers „System der Soziologie“ .....	327

d) Der liberale Sozialismus .....	331
e) Grundlinien freiheitlicher Politik .....	336
(5) Andreas Voigt	
a) Zur Biographie .....	343
b) Das Werk .....	343
c) Sicherung von Wirtschaftsfrieden .....	345
(6) Fritz Schmidt .....	350
(7) Wilhelm Vershofen	
a) Zur Biographie .....	352
b) Das Werk .....	353
c) Einsichten und Folgerungen .....	355
d) Erhards Verhältnis zu Vershofen .....	360
4. Die für Erhard relevanten Lehren .....	363

## VI. Erhards Soziale Marktwirtschaft

### ERSTER TEIL: DAS KONZEPTIONELLE GRUNDGERÜST

1. Die Marktwirtschaft	
a) Die Aufgabe marktwirtschaftlicher Politik .....	368
b) Freiheitssicherung durch Wohlstand für alle .....	371
c) Sozialethik und Psychologie in Erhards Denken .....	374
2. Das Soziale	
a) Vollbeschäftigung und Leistungsgerechtigkeit .....	379
b) Komplementäre Gestaltungsprinzipien .....	381
c) Steckengebliebene Reformabsichten .....	384

### ZWEITER TEIL: VON DER KONZEPTION ZUR POLITIK

1. Eckpunkte einer freiheitlichen Wirtschaftspolitik .....	387
a) Marktwirtschaftliche Steuerung durch Preise .....	390
b) Die soziale Funktion des Wettbewerbs .....	395
c) Vermeidung von wirtschaftlicher Fehlsteuerung .....	406
b) Anhaltspunkte auf dem Weg zu Vollbeschäftigung ...	410
2. Ausblick .....	420
a) Erhards Standpunkt .....	421
b) Was lehrt Erhard? .....	422

**Quellenverzeichnis**

1. Konsultierte Archive ..... 425
2. Zitierte Texte von Ludwig Erhard ..... 425
3. Literaturverzeichnis ..... 429

**Personenregister** ..... 453